

Tanzen, zaubern oder jonglieren?

«Stage Parade» – Jugendanlass in Langenthal mit Castings in Aarwangen und Bützberg

An der «Stage Parade» können Jugendliche ihr Talente einem breiten Publikum vorstellen. Die Jugendkulturtage finden am 20./21. November statt, Organisatorin ist die Jugendarbeit Tokjo.

IRMGARD BAYARD

«Machst du gerne Musik, singst du? Oder kannst du gut tanzen, zaubern, jonglieren, beatboxen oder rappen? Bist du Schlangenmensch, schreibst Poetry Slams oder bist du gut im Breakdancen?» Mit diesem Aufruf will die Jugendarbeit Tokjo (Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau) Jugendliche und junge Erwachsene dazu ermuntern, an den Jugendkulturtagen «Stage Parade» vom 20. und 21. November in Langenthal teilzunehmen. Angesprochen sind 12- bis 20-Jährige aus den Tokjo-Gemeinden oder die in einer dieser Gemeinden zur Schule gehen (siehe Kasten). Eine Ausnahme gibt es: Von einer ganzen Band oder Tanzcrew muss lediglich die Hälfte der Gruppe diese Bedingung erfüllen.

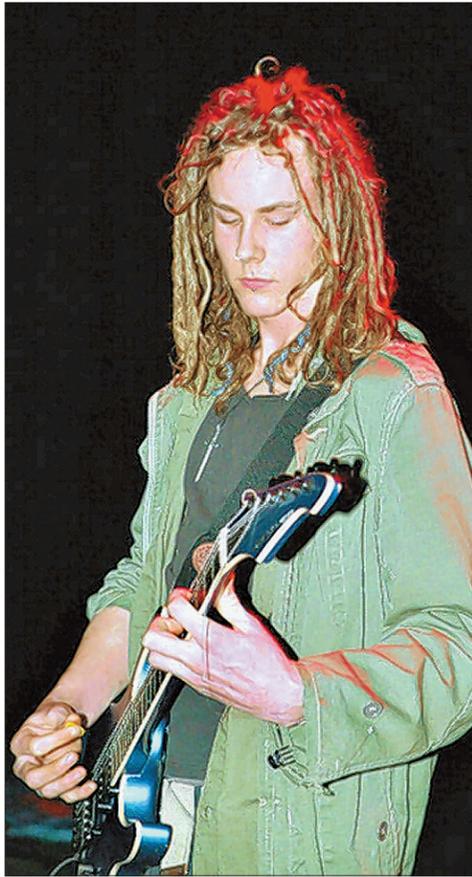
Die Idee zu diesen Kulturtagen haben die beiden Tokjo-Jugendarbeiter Barbara Hösli und Thomas Bertschinger (Stellenleiter) aus ihrem ehemaligen Arbeitsraum Zofingen mitgebracht. Dort haben sie diese mehrmals erfolgreich durchgeführt. «Bei unserer Arbeit stellen wir immer wieder fest, dass in den Jugendlichen viele Talente schlummern, sie diese aber nirgends unter Beweis stellen können», sagt Hösli. «Wir geben ihnen mit dieser Talentbühne die Möglichkeit, ihr Können zu zeigen und einmal ein Star zu sein.» Allerdings wolle man keinesfalls das Glimmerimage fördern, schränkt Hösli ein.

Zum Schutz ein Casting

«Obwohl vorab ein Casting stattfindet, veranstalten wir keinen Wettbewerb», betont Hösli. «Und bei uns werden schon gar keine Leute verheizt.» Es gehe



DAS WAR 2004 An der Stage Parade vor fünf Jahren in Rothrist ging die Post ab. FOTOS: ZVG



vielmehr darum, diejenigen zu schützen, welche noch nicht so weit seien, sich zu präsentieren. «Einige sind schlecht vorbereitet oder überschätzen sich ganz einfach», spricht Hösli aus der Erfahrung in Zofingen. «All jene wollen wir davor bewahren, ausgelacht zu werden.»

Eine Jury, zusammengestellt aus Leuten vom OK, dem Dance-Center Klaus Stauffer Langenthal und zwei neutralen jungen Erwachsenen aus Zofingen, wird sich die Nummern deshalb vorab ansehen, Tipps geben und, wo nötig, auch mal sagen: «Du bist noch nicht so weit, musst noch an dir arbeiten.» Die Castings finden im September in Aarwangen, Bützberg und Langenthal statt (Details am Schluss des Artikels). Bands müssen nicht ans Casting, sondern kön-

nen sich direkt bei Tokjo melden. «Es macht keinen Sinn, dass sie ihre ganzen Anlagen mitschleppen und aufbauen», so Hösli, «die Jury wird dann die Bands in ihren Übungslokalen besuchen.» Dass zu viele ähnliche Nummern vorführen, befürchtet Hösli nicht. «Natürlich ist es möglich, dass es je nach Mode von einer Sparte mehr hat», sagt sie. «Trotzdem hat die Erfahrung gezeigt, dass eine gute Durchmischung möglich ist.» Der Entscheid, wer an der «Stage Parade» definitiv teilnehmen darf, wird am Casting gefällt. Die Ausgewählten werden noch vor Ort fotografiert und über ihren Werdegang befragt. Die Angaben finden sich dann in einem farbigen Programmheft wieder, das Tokjo für den Anlass drucken lässt. «Die Ju-

gendlichen dürfen sich ruhig eigenen Künstlernamen ausdenken, unter dem sie sich präsentieren», findet Hösli.

«Special Guests» als Magnet

Zum Mitmachen animiert werden die Kinder und Jugendlichen unter anderem durch in den Schulen verteilte Flyers. Das Budget für das Projekt «Stage Parade» beträgt knapp 20 000 Franken. Die Kosten werden durch Eintritte, aus dem Erlös des Food- und Getränkestandes sowie durch Sponsoring gedeckt. «Rund zwei Drittel des Geldes ist bereits versprochen», sagt Hösli. Die nötigen Helferinnen und Helfer rekrutiert sie aus den Jugendlichen. Diese können sich ebenfalls bei Tokjo melden.

An der Stage Parade treten auch «Special Guests» auf. Einer-

TOKJO

Der Trägerverein für offene Kinder- und Jugendarbeit Tokjo wurde im April 2006 gegründet. Bis heute gehören ihm die Gemeinden Aarwangen, Bannwil, Langenthal, Obersteckholz, Schwarzhäusern und Thunstetten sowie die reformierten Kirchgemeinden von Langenthal, Aarwangen/Schwarzhäusern/Bannwil und die katholische Kirchgemeinde Langenthal an. Roggwil beabsichtigt, 2011 beitreten. Seit dem 1. Januar 2007 sind fünf Fachleute (rund 350 Stellenprozent) der soziokulturellen Animation durch den Verein angestellt und organisieren die offene Jugendarbeit für alle Gemeinden gemeinsam. Die Büroräumlichkeiten befinden sich am Mühleweg 21B in Langenthal. (IBA)

seits als Magnet, andererseits als Beispiele von jungen Künstlern, die es geschafft haben, «als Motivation sozusagen», wie Hösli sagt. Wer es ist, verrät das Tokjo-Team noch nicht. Nur so viel: Es sind Künstler aus der Region, die aber darüber hinaus bekannt sind.

Bald fester Bestandteil

Wie viele Jugendliche und junge Erwachsene sich melden werden, kann Barbara Hösli nicht abschätzen. «Beim ersten Mal werden es vielleicht noch nicht so viele sein», vermutet sie. Aber ganz egal, wie die erste Ausgabe verläuft, es soll nicht die letzte sein. «Wir möchten die «Stage Parade» gerne jährlich durchführen und zu einem festen Bestandteil werden lassen.»

Casting-Daten für die Jugendkulturtage «Stage Parade» vom 20./21. November in Langenthal: Samstag, 5. September, 15 bis 17.30 Uhr, Jugendtreff Aarwangen (Untergeschoss Alterszentrum Riedli); Mittwoch, 9. September, 18 bis 20 Uhr, Jugendtreff Bützberg (Untergeschoss Schulhaus Byfang; Sonntag, 13. September, 15 bis 17.30 Uhr, Jugendtreff Langenthal (Mühleweg 19). Bands können sich bei der Jugendarbeit Tokjo, Mühleweg 21B, in Langenthal, barbara.hoesli@tokjo.ch, melden.

50 000 für Fernseh-Netz bezahlt

EWK Buchsi jetzt auch in Oberönz aktiv

Die Elektrizitätswerke Herzogenbuchsee AG kann nun das Netz der Gemeinschaftsantenne auf dem Gebiet Oberönz übernehmen. Der Gemeinderat hat dem Vertrag zugestimmt, der den Eigentumsübergang regelt.

Mit der Fusion von Herzogenbuchsee und Oberönz ging das GA-Netz an die Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee über. Aufgrund der Praxis bei der Gründung der EWK ist vorgesehen, dass die Anlagen, also auch das GA-Netz, der EWK übertragen werden. Für den Kauf des GA-Netzes bezahlt das Buchser Energieunternehmen der Gemeinde 50 000 Franken. Ein Betrag, welcher aufgrund einer unabhängigen Bewertung festgelegt wurde. (MH)

«Treffpunkt Wald» in Buchsi

FDP Oberaargau lädt in den Badwald ein

Die vom Langenthaler Hans Baumberger präsidierte FDP Oberaargau lädt zum «Treffpunkt Wald» ein. Der Anlass findet übermorgen Samstag von 13.30 bis 16 Uhr im Badwald in Herzogenbuchsee (beim Forsthaus) statt. «Der Wald ist eine einheimische, unerschöpfliche Quelle nachwachsender Energie. Diese werden wir künftig intensiver nutzen müssen, um einerseits unabhängiger zu werden vom Erdöl und andererseits einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten», heisst es in der Einladung. Die FDP bietet bei diesem Anlass allen Interessierten einige spannende Demonstrationen und Informationen. Zudem geht sie der Wechselbeziehung zwischen Mensch und Wald nach. (HML)

Altes Geheimnis weiter bewahren

Die alten Dokumente kehren wieder auf die Turmspitze der Kirche Huttwil zurück

Die in der Turmspitze der Kirche in Huttwil gefundenen Dokumente aus dem Jahre 1920 kehren wieder an ihren alten Platz zurück.

Die alten Dokumente (Zeitungen, Protokolle), die 1920 in die Turmeichel der Kirche gelegt wurden, weckten bei der Huttwiler Bevölkerung reges Interesse. Deshalb will der Kirchgemeinderat das Einlegen der neuen Dokumente in einem würdigen Rahmen durchführen. Am kommenden Sonntag findet der Akt in der reformierten Kirche statt (9.30 Uhr).

Auch neue Akten im Turm

Das Interesse der Bevölkerung an der Aussenrestauration der Kirche ist gross – schliesslich wird das neue Aussehen das Städtbild während der kommenden Jahrzehnte prägen. Die auf die Turmspitze aufgesetzte Eichel wird in diesen Tagen neu vergoldet und in den ersten September tagen an ihren Standort

zurückgebracht. Doch vorher werden diejenigen Dokumente, die 1920 eingelegt wurden, fein säuberlich in ihre Dose versorgt, um wiederum in die Eichel gelegt zu werden. Zusätzlich werden in einer kleinen Zeremonie am Sonntag im Rahmen des Gottesdienstes Dokumente von heute in eine neue Büchse versorgt, die ebenfalls in die Eichel kommen wird. Des Weiteren wurden im Archiv der Einwohnergemeinde Akten zum Stadtbrand aus dem Jahr 1834 gefunden, die als Kopie ihren Weg in die Eichel finden werden.

Der Kirchturm war 1956 zum letzten Mal eingerüstet – seither sind also 53 Jahre vergangen. Eine lange Zeit, bei der Kirchgemeinde geht man deshalb von der Annahme aus, dass die Eichel erst wieder in einigen Jahrzehnten durch unsere Nachfahren geöffnet werden wird. So wird der Anlass vom Sonntag ein spezielles Erlebnis sein, an dem vermutlich viele Menschen teilnehmen werden. (MGT)

Ein Tabu wird gebrochen

Strom für die Waldhütte der Roggwiler Bürger

ERNST GLUR

Noch bis vor wenigen Jahren war es verpönt, überhaupt nur im Entferntesten an eine Elektrifizierung der 1951 erstellten Waldhütte der Bürgergemeinde Roggwil im Bowald zu denken. Trotz der im Laufe der Jahre stetig verbesserten Infrastruktur wurde stets an der Einfachheit dieses Waldhauses festgehalten – und dies, obwohl in der Nähe mit dem Murgenthaler Wasserreservoir eine Stromquelle vorhanden ist. Nun wurde dieses Tabu von den 20 an der ausserordentlichen Bürgerversammlung anwesenden Bürgerinnen und Bürgern (5 Prozent) oppositionslos gebrochen.

Anlagen vor Frost schützen

Der Anlass dazu gab die an der letzten Bürgerversammlung beschlossene Sanierung der sich im Nebengebäude befindenden Sanitäranlagen. Um diese vor Frostbildung zu schützen, müssen die entsprechenden Räumlichkeiten mit einer Heizung ausgestattet werden. «Und hier», so hielten Bürgerpräsident Adrian Glur wie auch der dieses Geschäft vertretende Vizepräsident Eugen Kurt fest, «stellen sich mit der vorhandenen Gas-

heizung gewisse Probleme.» Nun unterbreitete der Burgerrat zwei Kreditvorlagen für die von den Bürgern an der Juni-Versammlung mittels einer Konsultativabstimmung gutgeheissenen Elektrifizierung der Waldhütte.

Aussen- und Innenbeleuchtung

Trotz umfassender, im Kredit bereits berücksichtigter Arbeiten in eigener Regie rechnet man mit einem Aufwand für die eigentliche Stromversorgung zwischen den 410 Meter entfernten Trafostationen Reservoir Murgenthal und Waldhütte mit 63 000 Franken. Enthalten sind dabei Grabarbeiten, Elektrokabel und Einzug, die Anschlussgebühr (8400 Franken) an die Gemeinde Murgenthal sowie die Einrichtung der Trafostation in der Waldhütte.

Für den Rückbau der alten Gasinstallationen sowie die anschliessenden elektrischen Installationsarbeiten in der Waldhütte – mit Aussen- und Innenbeleuchtung sowie einem Elektroherd – wurde ein Kredit von 15 000 Franken bewilligt. Gemäss Terminplan werden die Arbeiten bis zur nächsten «Waldhütten-Hochsaison» im Dezember abgeschlossen sein.



AUS CHINA Spitzenartistinnen – in Wangen zu sehen. zvg

Für die ganze Familie

Circus Harlekin ist in Wangen a/A zu Gast

Der Circus Harlekin aus dem Berner Oberland gastiert nach dem guten Erfolg im Vorjahr erneut in Wangen a/A – auf der Allmend beim Bahnhof. Das internationale Programm ist wieder komplett neu. Die Vorstellungen finden morgen Freitag um 19.30 sowie am Sonntag um 15 Uhr statt. Die Samstag-Vorstellung ist bereits ausverkauft.

Der Circus Harlekin ist 2009 bereits zum 17. Mal auf Achse. Er legt Wert auf eine gesellige Atmosphäre im trotz beachtlicher Betriebsgrösse immer noch überschaubaren Viermasten-

zelt. Rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Volksrepublik China und der Ukraine, aus Marokko, Polen, Italien, Deutschland und der Schweiz reisen dieses Jahr in die geplanten Gastspielorte in den Kantonen Bern, Luzern, Obwalden, Solothurn, Freiburg, Neuenburg, Wallis und Aargau. Wieder besucht der Circus Harlekin neben grösseren Zentren ganz bewusst auch kleinere Orte wie dieses Wochenende Wangen a/A. (HML)

Infos unter www.circusharlekin.ch oder Telefon 078 742 27 60.